



Jesus verstehen

V2015

Der Epheserbrief, Text, Struktur, Stichworte und Querverweise

Hansruedi Trep
Stami Jüngerschaftskurs

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
0 Einführung	1
1 Kapitel 1	3
1.1 Grussworte	3
1.2 Überreich gesegnet im Himmel	3
1.2.1 Durch den Vater aus aller Ewigkeit her	3
1.2.2 Durch den Sohn, Jesus Christus in der Gegenwart	4
1.2.3 Durch Gott, den Heiligen Geist versiegelt für die Zukunft	4
1.3 Fürbitte von Paulus um Erkenntnis der Herrlichkeit Jesu Christi	5
2 Kapitel 2	7
2.1 Vorher - ohne Christus - geistlich tot	7
2.2 Jetzt - mit Christus - geistlich lebendig	7
2.3 Erschaffen zu guten Werken.....	8
2.4 Der vorige Zustand der Heiden	8
2.5 Juden und Heiden mit Gott versöhnt und eins gemacht durch das Kreuz des Christus.....	9
2.6 Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes	10
3 Kapitel 3	11
3.1 Paulus, der Verwalter des geoffenbarten Geheimnisses.....	11
3.2 Die Heiden sind Mitteilhaber der Verheissung Christi	12
3.3 Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus	13
4 Kapitel 4:1-16	14
4.1 Die Einheit des Geistes.....	14
4.2 Die Gaben des erhöhten Christus.....	15
4.3 Die Auferbauung des Leibes des Christus.....	15
5 Kapitel 4:17-5:14.....	17
5.1 Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen.....	17
5.2 Anweisungen für das neue Leben.....	17
5.3 Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden	18
6 Kapitel 5:15-6:9.....	19
6.1 Sorgfältiger Umgang miteinander zur Ehre Gottes	19
6.2 Mann und Frau in Gottes Lebensordnung sind Bild auf Christus und die Gemeinde.....	20
6.3 Der Wille Gottes für Kinder und Eltern.....	21
6.4 Der Wille Gottes für Knechte und Herren	21
7 Kapitel 6:10-24	22
7.1 Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen.....	22
7.2 Schluss des Briefes.....	23

0 Einführung

Der Jüngerschaftskurs «Jesus verstehen» möchte eine Hilfestellung geben, um einzeln, in der Familie oder der Kleingruppe die Bibel, Gottes Wort mit Gewinn zu lesen. Die Bibel ist ein wunderbares Buch. Es wird die Heiligen Schriften genannt, weil es aus 66 einzelnen Schriftstücken besteht und göttlich inspiriert ist. Die einzelnen Teile sind in zum Teil ganz unterschiedlichen Zeitepochen und Umständen von ca. 40 Autoren geschrieben worden, gehören unterschiedlichen Literaturgattungen an und trotzdem gibt es einen roten Faden durch die ganze Schrift hindurch.

Für das richtige Verständnis des biblischen Textes schlage ich angelehnt an Duvall & Hays¹ folgende Schritte vor:

1. Intensives Lesen des Texts und verstehen, was er damals bedeutet hat. Wichtig ist in dieser ersten Phase, dass wir noch keine (voreiligen) Schlüsse für die Anwendung ziehen:
 - Wenn möglich den Text des griechischen NT oder hebräischen AT lesen/konsultieren.
 - Unterschiedlichen Übersetzungen vergleichen.
 - Wortstudien mit Schlüsselwörter betreiben.
 - Literatur-Genre (Evangelium Geschichte, Brief, Apokalypse, Erzählung, Poesie, Prophetie etc.) bestimmen.
 - Grammatikalische Strukturen, Redewendungen, Redefiguren erkennen und die Bedeutung bestimmen.
 - Den Text strukturieren (Kapitelstrukturen sind nicht immer zielführend!)
 - Den textlichen Kontext erfassen.
 - Den geschichtlichen und kulturellen Kontext erforschen.
 - Fragen an den Text stellen: Wer hat den Text geschrieben? Wer ist angesprochen? Welche Situation ist angesprochen? Von wem ist die Rede? Welche Bedeutung misst der Autor dem Textabschnitt zu? usw.
2. Die Situation der damaligen Empfänger des Texts mit heute vergleichen:
 - Welches sind die Unterschiede in Bezug auf den Bund (Alter - Neuer Bund)?
 - Welches sind die zeitlich/kulturellen Unterschiede?
 - Gibt es einzigartige Ereignisse und Situationen (wie z.B. Geburt Jesu, Pfingsten usw.?)
3. Geistliche Belehrungen/Prinzipien ableiten und dabei diese immer in den Kontext der gesamten Bibel stellen:
 - Aussagen über den Dreieinen Gott und seine inneren Beziehungen, Seine Eigenschaften, Seinem Willen und Plänen
 - Aussagen zu der Beziehung zwischen Gott und uns
 - Direkte Aussagen zu den zwischenmenschlichen Beziehungen oder positive bzw. negative Anschauungsbeispiele:
 - i. allgemeine ethische und soziale Beziehungen
 - ii. Beziehungen in der Familie
 - iii. Beziehungen in der Gemeinde Gottes
 - iv. Beziehungen in der Gesellschaft, insbesondere auch mit noch nicht an Christus Gläubigen
4. Konkrete Anwendung für heute
 - Was heisst dies nun konkret für das Leben heute? Die geistlichen Prinzipien in heutigen Situationen angewendet.

¹ Duvall, J. Scott, and J. Daniel Hays. *Grasping God's Word: A Hands-On Approach to Reading, Interpreting, and Applying the Bible*. Third Edition. Grand Rapids, MI: Zondervan, 2012.

- Was nehme ich mit, wo gilt es Entscheidungen zu treffen und Veränderungen anzustreben?

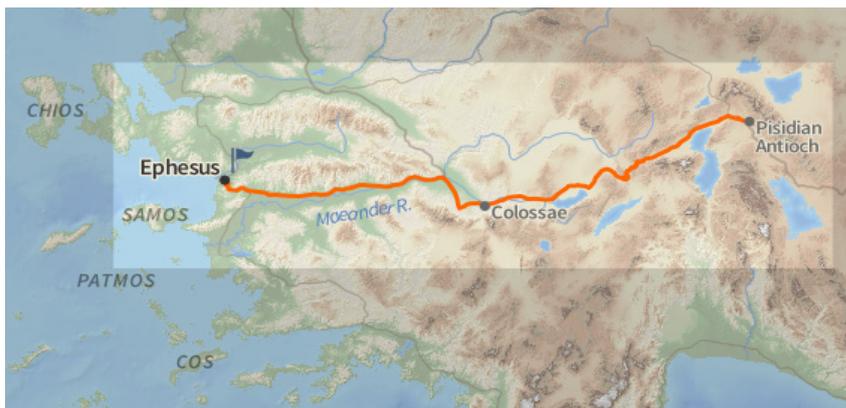
Im nachfolgenden beschäftigen wir uns mit dem Epheserbrief. Dieser gehört zum Literatur-Genre der Briefe. Im Altertum und bis in die Neuzeit war das Briefe schreiben eine übliche Form, um über Distanzen hinweg miteinander zu kommunizieren. Je nachdem, an wen und in welcher Sache wir einen Brief oder Mitteilung (heute ja über E-Mail oder andere elektronische Kommunikationswege), wird die Zeit, mit welcher wir die Mitteilung verfassen mehr oder weniger betragen. Wenn wir etwas Wichtiges mitteilen wollen, dann versuchen wir möglichst genau das auszudrücken, was wir sagen wollen, d.h. wir werden mehr Zeit in eine gute Formulierung investieren. So dürfen wir sicher sein, dass Paulus für die Verfassung eines Briefes die nötige Aufmerksamkeit und Zeit investierte. Die Briefe sind aber primär keine systematische Theologie sondern eine auf die Bedürfnisse bzw. konkrete Situation hin geschriebene Unterweisung oder auch Zurechtweisung. Mit anderen Worten: wir finden in den Briefen angewandte Theologie.

Die Grundstruktur der Briefe im Altertum sehen wir auch in den Briefen im NT:

- Grussworte und Identifikation des Absenders (Eph. 1:1-2)
- Gebet zu Gott in Anbetung und Fürbitte für die Empfänger (Eph. 1:3-23)
- Inhalt
 - Die Paulinischen Briefe weisen oft eine Zweiteilung auf:
Lehre und (Eph. 2:1-3:21)
Praxis (Eph. 4:1-6:20)
- Schluss des Briefes (meist Grussworte und Segen für die Empfänger) (Eph. 6:21-24)

Der Autor ist Paulus, der vom erhöhten Herrn Jesus auserwählte (13.) Apostel (siehe Apg. 9). Er schrieb diesen Brief wahrscheinlich ca. 60 - 62 n.Chr., als er in der ersten Römischen Gefangenschaft² war (d.h. in der Zeit von Apg. 28:30).

Als Paulus das erste Mal in Ephesus war, blieb er nur kurze Zeit, liess aber Priscilla und Aquila dort zurück (Apg. 18:18-22). In seiner 3. Missionsreise blieb er einige Zeit in Ephesus (Apg. 19:1-20:1) und diente der dortigen Gemeinde. Bei seiner Rückreise rief er alle Ältesten von Ephesus und der Umgebung, um sie zu unterweisen und zu ermahnen und sich dann von ihnen zu verabschieden (Apg. 20:17-28).



Paulus hatte in Ephesus eine offene Türe, aber auch sehr viel Widerstand (siehe 1. Kor. 15:32 und 16:8-9). Er hatte Timotheus damit beauftragt, falschen Lehrern entgegenzutreten (1. Tim. 1:3-5). Ca. 30 Jahre später muss der Herr die Gemeinde in Ephesus tadeln, da sie ihre erste Liebe verlassen haben (Off. 2:4).

² Siehe auch Eph. 3:1

1 Kapitel 1

Der nachfolgende Text ist gemäss der Schlachter 2000 Übersetzung.

1.1 Grussworte

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes (des Vaters), an die Heiligen und Gläubigen (od. Treuen) in Christus Jesus, die in Ephesus sind. 2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!³

Apostel Jesu Christi und durch den Willen Gottes des Vaters

Apostel → (gr. apostolos) persönlich Gesandte Jesu Christi (siehe dazu Anmerkungen zu Eph. 4:12)

an Heiligen - geheiligt, abgesondert

und Gläubigen, Treuen (gr. pistis)

ältere Manuskripte ohne „in Ephesus“, somit ev. ein Rundbrief (Enzyklika)

Gnade, unverdient und

Friede (hebr. Shalom) ist umfassend Wohlwollen Gottes

1.2 Überreich gesegnet im Himmel

Vers 3 - 14 ist ein Satz

Als Gebet von Paulus in Anbetung

1.2.1 Durch den Vater aus aller Ewigkeit her

*3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] **in Christus**, 4 wie er uns **in ihm** auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm (in seiner Gegenwart) seien in Liebe. 5 Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*

Wir sind reich gesegnet

als Himmelsbürger (Phil. 3:20)

Gottes Plan von Ewigkeit her

Wer der Botschaft glaubt ist zum ewigen Segen bestimmt (siehe Gal. 3:9)

alles nur durch und in Jesus Christus

Sohnschaft (Joh. 1:12-14; Röm. 8:15)

Ziel: zum Lob der Herrlichkeit der Gnade Gottes

³ Der Text ist gemäss der Schlachter 2000 Übersetzung, Online unter www.way2god.org/de/bibel frei verfügbar.

1.2.2 Durch den Sohn, Jesus Christus in der Gegenwart

7 **In ihm** haben wir die Erlösung (Loskauf aus Sünde und Gericht) durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. 9 Er hat uns das Geheimnis (gr. *mysterion*, im alten Bund noch nicht offenbart) seines Willens bekanntgemacht, entsprechend dem [Ratschluß], den er nach seinem Wohlgefallen gefaßt hat **in ihm**, 10 zur Ausführung in der Fülle der (von Gott festgesetzten) Zeiten (gr. *kairos*): alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist 11 – **in ihm**, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens, 12 damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben.

Erlösung (Loskauf): Bild aus Sklaverei im Altertum

Sklave wird gekauft und dann frei gelassen

der Mensch versklavt durch die Sünde

Preis: das Blut (Leben) Jesu Christi (Heb. 9:12-14; 1. Pet. 1:18-19; Off. 5:8-10)

siehe grosser Versöhnungstag (3. Mose 16)

Ziel: damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen

1.2.3 Durch Gott, den Heiligen Geist versiegelt für die Zukunft

13 **In ihm** seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – **in ihm** seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt⁴ worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, 14 der das Unterpfand/Angeld⁵ unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Das Geschenk der Innewohnung des Heiligen Geistes (Joh. 16:5-14; 1. Kor. 6:19-20)

Bild des Siegels (siehe Dan. 6:17; Matt. 27:62-66)

Ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erbe im Himmel (1. Petrus 1:4)

Ziel: zum Lob seiner Herrlichkeit

⁴ Das Siegel war ein Zeichen des rechtmäßigen Eigentümers und ein Schutz vor dem Zugriff von Unbefugten (vgl. Matt. 27:62-66).

⁵ Das Unterpfand war eine Vorauszahlung, durch die der Geber sich zur Aushändigung der ganzen Summe bzw. zur Vertragserfüllung verpflichtete (vgl. 2Kor 1,22; 5,5).

1.3 Fürbitte von Paulus um Erkenntnis der Herrlichkeit Jesu Christi

15 Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem **Glauben** an den Herrn Jesus und von eurer **Liebe** zu allen Heiligen gehört habe, 16 nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten an euch zu gedenken,

17 daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der **Erkenntnis** (im wahren Wissen und Erkennen) seiner selbst, 18 **erleuchtete Augen** eures Verständnisses, damit ihr wißt, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, 19 was auch die überwältigende GröÙe seiner Kraftwirkung⁶ an uns ist, **die wir glauben**, gemäß der Wirksamkeit⁷ der Macht⁸ seiner Stärke⁹.

20 Die hat er wirksam werden lassen in dem **Christus**, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen], 21 hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; 22 und er hat alles seinen FüÙen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde (gr. ekklesia, Herausgerufene) gegeben, 23 die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt,

Wichtigkeit der Fürbitte (1. Tim. 2:1-4)

Paulus hat Kenntnis erhalten von:

- Glaube → grundsätzlich unsichtbar, aber durch das Verhalten sichtbar geworden (siehe Jakobus 2:14-19)
- Liebe zu allen Heiligen → praktische sichtbare Auswirkung

Geist der Weisheit und Offenbarung → Redewendung

- Weisheit → Gottes Erkenntnis situationsgerecht anwenden
- Gottes Wahrheiten nur erkennbar durch Offenbarung (Apokalypse) mittels der Erleuchtung durch den Heiligen Geist in uns (Joh. 16:12).

Erkenntnis ist mehr als Wissen → geistliches Erkennen der (offenbarten) Wahrheit

Bewusstsein, was wir in Christus schon alles haben:

- Hoffnung → Sicherheit für die Zukunft
- Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes
- GröÙe seiner Kraftwirkungen an uns

Erkenntnis, wer Jesus Christus wirklich ist:

- der Erstling aus den Toten
- Sitzt zur Rechten der Gottes des Vaters
- Hoch erhoben über alle Gewalt, Macht und Herrschaft → Hinweis auf die Engelhierarchie (Eph. 6:10-12; Daniel 10:13)
- alles ist jetzt und in Zukunft Jesus Christus unterworfen (Phil. 2:9-11; 1. Kor. 15:22-28)
- Er ist das Haupt der Gemeinde (Kol. 1:18; 2:10,19)

Bild des Leibes:

- Jesus das Haupt → lenkt alles, hat die Würde

⁶ gr. dynameos: Kraft, Stärke, vgl. Dynamik

⁷ gr. energieian: Wirkung, Kraft, vgl. Energie

⁸ gr. kratous: Macht, Herrschaft, vgl. Demokratie

⁹ gr. ischyos: Stärke, Macht

- die Gemeinde (d.h. wir Gläubigen) sind Sein Leib zu seiner Ergänzung zur noch völligeren Herrlichkeit Jesu Christi

2 Kapitel 2

2.1 Vorher - ohne Christus - geistlich tot

1 – auch euch, die ihr **tot** wart durch Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams[2] wirkt; 3 unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des **Zorns** (Gottes), wie auch die anderen.

1. Mose 2:17: Der Lohn der Sünde ist der Tod Rom. 6:23; Matt. 8:21-22

Das Herz ist aus Stein (nicht lebendig) - Hes. 11:19/36:26

Die Frucht davon: Matt. 12:35/15:18-19

Der nicht wiedergeborene ist gebunden und geistlich versklavt: **Fleisch** (alte innere Natur), die **Welt** (das äussere antigöttliche Weltsystem, basiert auf Macht, Geld, Sinneslust) und dem **Teufel** (und seinen Dämonen, welche mit der Lüge wirken)

Der Herrscher dieser Welt, wenn nicht unter der Christi Herrschaft, dann automatisch unter der Herrschaft des Teufels und seiner Dämonen: Joh. 12:31/14:30/16:11

Sie sind schon gerichtet, die endgültige Ausführung ist aber noch zukünftig: Eph. 6:11/ 1. Petrus 5:8/Jak. 4:7/Off. 12:7-9/20:2,7-10

Der gerechte Zorn Gottes ist über den ungehorsamen Menschen: Joh. 3:36; Röm. 1:18;2:5

2.2 Jetzt - mit Christus - geistlich lebendig

4 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen **Liebe** willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.

Gott ist Liebe: 1. Joh. 4:7-12

die Liebe zeigt sich vollkommen in Jesus Christus: Joh. 15:13

Das Heil in Christus zeigt sich in vielen Facetten (siehe Anhang zu „Jesus Fokussieren“)

Geistlich lebendig gemacht durch die Wiedergeburt; Symbolik der Taufe: unser alter Mensch gestorben und begraben mit Christus, unser neuer Mensch auferstanden mit Christus: Röm. 6:3-13; Kol. 2:12-13

In unserer Position vor Gott sind wir bereits mitversetzt in die himmlischen Regionen mit Christus Jesus: Phil. 3:20

Das Ziel ist die Verherrlichung Gottes durch uns in der kommenden Weltzeit, d.h. in der Ewigkeit (gem. Off. 21-22). Ein unaussprechlicher Reichtum erwartet uns dort: 1. Petrus 1:3-5

2.3 Erschaffen zu guten Werken

8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung (Werk), erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Grundlage des Evangeliums: Gute Werke können uns nie erretten oder vor Gott annehmbar machen. Gute Werke sind die sich ergebenden Früchte des echten Glaubens: Matt. 3:8; 7:15-17

Die guten Werke sind Frucht des Wirkens Gottes in uns: Joh. 15:1-8; Gal. 5:22

Unser Wandel ist noch unvollkommen und ist in einem Wachstumsprozess, deshalb auch die jeweiligen Anweisungen: Röm. 12:1-2; Eph. 4:1-3; Gal. 5:16; Kol. 1:10

2.4 Der vorige Zustand der Heiden

*11 Darum gedenkt daran, daß ihr, die ihr einst **Heiden** (nicht Juden) im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht 12 – daß ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.*

Israel hatte die Gunst Gottes:

das Zeichen des Bundes mit Abraham, welcher nur auf dem Glauben Abrahams basierte: die Beschneidung, 1. Mose 15:6;17:1-27

das Wort Gottes (das AT): Röm. 3:1-2

die Verheißung des Messias: Lukas 2:25-26

Gott hatte die Heiden sich selbst überlassen, die Folge war der überhandnehmende allgegenwärtige Götzendienst

2.5 Juden und Heiden mit Gott versöhnt und eins gemacht durch das Kreuz des Christus

13 Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das **Blut des Christus**. 14 Denn Er ist unser Friede, der aus beiden (Juden und Heiden) eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes (trennende Mauer) abgebrochen hat, 15 indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, 16 und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. 17 Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen; 18 denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist.

Die Basis ist das Blut Christi: Symbol des Heiligen Lebens Jesu, welches er freiwillig hingegeben hat: Hebr. 10:19; 13:20; 1. Petrus 1:2; 1. Joh. 1:7; Off. 1:5

Im Neuen Bund gibt es keine Unterscheidung mehr zwischen Juden und Heiden

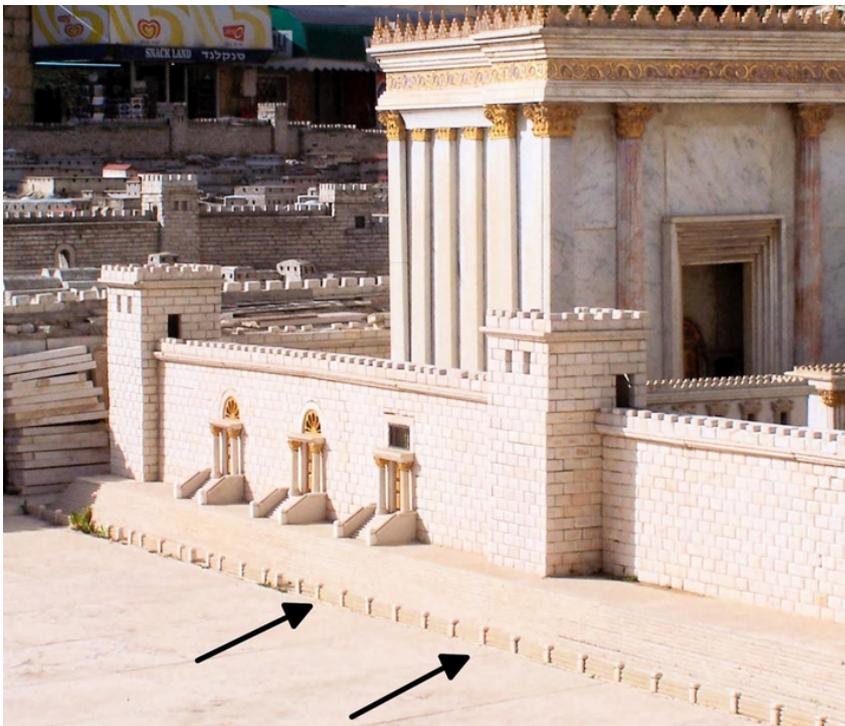


Abbildung 1: Trennwand, welche die Heiden bei Androhung des Todes nicht übertreten durften (Modell des Herodianischen Tempels)

Sinnbildlich ist diese Trennwand im Vorhof des Tempels nun abgebrochen

Beide sind Versöhnt und haben Frieden mit Gott und untereinander: 2. Kor. 5:18-19; Kol 1:18-22; 2:13-14; Gal. 3:28-29

Das Bild des neuen (neu erschaffen) Menschen: eine Gemeinde, eine vollkommene Einheit des Leibes Christi

2.6 Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes

19 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, 21 in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Bild des Tempels → Wohnstätte Gottes

Jesus Christus ist der Eckstein → der wichtigste Stein, an dem sich der ganze Bau orientiert und Halt gibt (Ps. 118:22; Jes. 28:16; Matt. 21:42; Mark. 12:10; Luk. 20:17; Apg. 4:11; 1. Pe. 2:4-6)

Die Apostel (12 + 1) und die NT Propheten (Schriftpropheten wie Lukas, Markus, Jakobus, Judas, Schreiber des Hebräerbriefes; mündliche Propheten in der ersten Zeit), welche neue Lehren offenbart erhielten: 1. Kor. 12:28; Eph. 3:5; 4:1

Nach der apostolischen Zeit bis heute gilt der prophetische Dienst gemäss 1. Kor. 14

Alle wiedergeborenen Gläubigen (unabhängig von Kirchenzugehörigkeit und Denomination) gehören zu diesem Tempel, der zur Ehre Gottes gebaut wird: 1. Petr. 2:4-5; 1. Kor. 3: 9-11, 16-17. Es gilt der Grundsatz: Gott kennt die seinigen!

Klar zu unterscheiden zum einzelnen Gläubigen als Tempel Gottes (1. Kor. 6:19)

3 Kapitel 3

3.1 Paulus, der Verwalter des geoffenbarten Geheimnisses

1 Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene (Gefangene) Christi Jesu für euch, die Heiden. 2 Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft (**Verwaltung**) der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, 3 dass er mich das **Geheimnis** durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. 4 Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, 5 das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekannt gemacht wurde, wie es jetzt seinen heiligen **Aposteln und Propheten** durch den Geist geoffenbart worden ist,

Paulus stellt sich als der Gefangene Christi (nicht der Juden oder Römer!) vor (Apg. 28:16-31). In allen Umständen die richtige Perspektive behalten → nichts passiert, was Gott in seiner gütigen Zulassung nicht unter seiner Kontrolle hat.

Siehe dazu einen späteren Brief aus dieser Zeit der ersten Gefangenschaft in Rom (ca. 60-62 n.Chr.), den Philipperbrief mit dem positiven Unterton: „Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!“ Phil. 4:4

Paulus sieht sich als Verwalter der ihm anvertrauten geistlichen Gaben. Auch wir sind Verwalter der uns anvertrauten Gaben (1. Pe. 4:10-11) mit dem Ziel, zu Dienen

Geheimnis - im AT noch nicht offenbart. Offenbarung (Gr. apokalypse) im NT durch die Apostel (12 + 1; siehe Apg. 1:13-26; 15:22; 24:24) und NT-Propheten (Schriftpropheten wie Lukas, Markus, Jakobus, Judas)

Apostel (= persönlich Gesandter) von Jesus Christus:

- die 12 Apostel: 12 -1 (Judas) + 1 (Matthias) - Off. 21:14
- der 13. Apostel: Paulus - 1. Kor. 15:8-9

Apostel (Gesandte einer Gemeinde, Missionare [Lat.] gab und gibt es viele z.B. Apg. 14:14 Barnabas und Paulus; Röm. 16:7;

Die Zeichen und Wunder beglaubigten die Apostel Jesu Christi (Apg. 2:43; 5:12; 2. Kor. 12:12; Heb. 2:2-4); ihr Dienst war mit einer grossen geistlichen Autorität ausgestattet und einmalig zum Legen der Grundlage der Gemeinde.

Jesus Christus selbst wird als Apostel (Gesandter) von Gott dem Vater benannt (Hebr. 3:1)

3.2 Die Heiden sind Mitteilhaber der Verheissung Christi

3:6 dass nämlich die **Heiden Miterben** und mit zum Leib Gehörige und **Mitteilhaber** seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft. 8 Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu **verkündigen**, 9 und alle darüber zu **erleuchten**, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, 10 damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekannt gemacht werde, 11 nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, 12 in dem wir **die Freimütigkeit und den Zugang** haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn. 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

Der Kern der Botschaft: Heiden werden miteinverleibt, eingepropft in den Baum von Israel (Röm. 11:17)

Evangelium (gute Botschaft) vom Heil in Jesus Christus für alle Nationen.

Paulus wurde zum Dienst berufen (Apg. 26:16), welchen er treu ausführte und zu welchem er von Gott befähigt wurde durch die entsprechende geistliche Begabung.

Paulus hatte eine gesunde Einschätzung seiner selbst: „allergeringsten unter allen Heiligen“. In uns selbst sind wir nichts, durch die neue Identität mit Christus sind wir alles! (siehe auch 1. Kor. 3:5; 15:9-10)

Unausforschliche Reichtum in Christus: Gemeinschaft mit Gott durch den Heiligen Geist in uns auf Basis des Erlösungswerkes von Jesus Christus

Die Verkündigung steht im Mittelpunkt (siehe Röm. 10:14-17). Durch das Hören und Annehmen der Verkündigung schenkt Gott den Glauben und die Erleuchtung, um die geistlichen Wahrheiten zu erkennen.

Fürstentümer und Gewalten in den himmlischen Regionen bezieht sich auf die Engelwelt, sowohl der gefallenen als auch der Gott treu dienenden (siehe dazu Eph. 6:11-12).

Durch den Glauben haben wir Freimütigkeit und Zugang zu Gott: vergleiche 1. Tim. 6:14-16 mit Hebr. 4:16)

3.3 Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, 17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19 und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Gebetspositionen: äussere Haltung soll die innere zum Ausdruck bringen, unterschiedlich, passend zur Situation → 1. Mo. 18:22; 1. Chr. 17:16; Matt. 26:39; Apg. 20:36

Fürbitte an Gott den Vater gerichtet: wir dürfen die Gebete an Gott allgemein oder spezifisch an Gott den Vater im Namen Jesus Christi (explizit erwähnt oder implizit im Geiste und Übereinstimmung mit Jesus). Wir dürfen uns sicherlich auch direkt an Jesus Christus wenden (siehe Apg. 7:59). Für ein Beten zum Heiligen Geist haben wir in der Bibel kein Beispiel.

Gegenstand der Fürbitte: Es geht ums geistliche Wachstum:

- durch den Geist Gottes mit Kraft gestärkt
- Christus durch den Glauben im Herzen wohnt (beständig ist)
- In der Liebe Gottes gewurzelt und gegründet sein
- in der Erkenntnis Christi zu wachsen

Weitere Verse zum Thema Fürbitte: Eph. 6:17-18; Phil. 4:4-6; 1. Tim. 2:1-4; 1. Thess. 5:25; Jak. 5:16

Gott gibt uns über uns Verstehen und Bitten

Paulus beendet die Belehrungen über unsere Stellung in Jesus Christus mit einer Doxologie (Lobpreis, Ehrerbietung in Worten) → Röm. 8:33-36; 2. Kor. 1:3

4 Kapitel 4:1-16

4.1 Die Einheit des Geistes

1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung **würdig wandelt**, zu der ihr berufen worden seid, 2 indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid, die **Einheit** des Geistes zu **bewahren** durch das Band des Friedens: 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.

Ab Kapitel 4 sind wir im praktisch orientierten Teil des Briefes.

Unsere Berufung ist vom Schöpfer und Herrscher über alle Dinge, deshalb sollen wir würdig als „Königskinder“ (Off. 1:6), Kinder Gottes (Joh. 1:12) wandeln.

Unsere Stärke liegt in den vom Herrn Jesus vorgelebten Charaktereigenschaften, welche als Frucht des Geistes (gem. Gal. 5:22) in uns gewirkt werden können:

- Demut: nicht hoch von sich selbst denkend, nicht einer, der sich duckt, sondern mutig für die Wahrheit einsteht, sich jedoch bewusst ist, dass er in sich selbst keine Kraft und Würde besitzt. Was wir sind, sind wir immer „in Jesus Christus“ (sieh Eph. 1)
- Sanftmut: milde, weise, rücksichtsvoll, gerecht, behutsam, mit einer aufrichtigen Gesinnung, siehe Jesus Matt. 11:29; siehe Zeugnis über Moses 4. Mose 12:3; Glückseligsprechung in Matt. 5:5; Frucht des Geistes 5:22; Parallelstelle in Kol. 3:12. Das Gegenteil ist jähzornig, aufbrausend, aggressiv
- Langmut: grosse Geduld und Gelassenheit

Diese Früchte möchte Gott in uns bilden, damit die Menschen um uns herum die „Früchte“ geniessen. Wenn wir das Gegenteil ausleben wie Hochmut, Stolz, Arrogant, Fordernd, Verletzend, Ungeduldig usw. dann sind wir buchstäblich ungeniessbar.

Wir sollen die Einheit des Geistes bewahren. Die Einheit ergibt sich im einen Leib Christi. Jeder wiedergeborene Christ gehört zu diesem einen Leib, unabhängig, in welcher Kirche oder Denomination er sich aufhält.

Vers 4 und 6 weist auf das Geheimnis der Dreieinheit Gottes (siehe dazu die Ausführungen in der Schrift „Jesus sehen“) hin:

- ein Geist: der Heilige Geist, welcher jetzt in den Herzen aller Gläubigen wohnt (siehe Joh. 14:15-26)
- ein Herr: den Herrn Jesus Christus, welcher jetzt auferstanden im Himmel als der Hohepriester für uns einsteht und im Geist jedoch mit uns ist
- ein Gott und Vater: Gott der Vater

Wenn in diesem Kontext von einem Glauben die Rede ist, dann bezieht sich dies auf unser Glaubensbekenntnis, welches die Grundwahrheiten enthält, für welche wir einstehen, kämpfen und im Extremfall sogar sterben sollen. Nachfolgend sind einige der wichtigsten Elemente, jedoch nicht die Inhalte angegeben:

- Wort Gottes
- Dreieinige Gott, welcher das Universum aus dem Nichts durch sein Wort erschaffen hat:
 - Gott der Vater
 - Gott der Sohn: Jesus Christus: Jungfrauengeburt, Leben, stellvertretendes Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt, sein Wiederkommen
 - Gott der Heilige Geist, seine Innewohnung in den wiedergeborenen Gläubigen
- Der von Gott in seinem Bild erschaffene Mensch
 - seit dem Sündenfall erlösungsbedürftig
 - die Errettung kann nur durch Gnade und Glauben erfolgen

- die durch Glauben Gerechtfertigten werden beim Kommen Jesu Christi auferstehen

4.2 Die Gaben des erhöhten Christus

7 Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. 8 Darum heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen **Gaben** gegeben« (siehe Ps. 68:19). 9 Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? 10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.

Gott beschenkt uns immer wieder überreich mit seinen Gaben:

- natürliche Gaben: das Leben, Begabungen, Kraft usw.
- geistliche Gaben: Begabungen, welche durch den Heiligen Geist in den Gläubigen gewirkt werden (siehe 1. Kor. 12)

Vers 9 und 10 verstehe ich so:

- Er ist zuvor herabgestiegen zu den Niederungen der Erde:
 - die Menschwerdung (siehe Joh. 1:1-14)
 - die Hingabe in den Tod und Begräbnis (siehe Röm. 6:4)
- Er ist hinaufgestiegen:
 - die Auferstehung aus dem Tod
 - die Auffahrt in den Himmel (Apg. 1:9-11)

Phil. 2:5-11 gibt eine gute Zusammenfassung der Erniedrigung und Erhöhung unseres Herrn Jesus Christus.

4.3 Die Auferbauung des Leibes des Christus

11 Und Er hat etliche als **Apostel** gegeben, etliche als **Propheten**, etliche als **Evangelisten**, etliche als **Hirten** und **Lehrer**, 12 zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, 13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; 14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, 15 sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin[h], der das Haupt ist, der Christus. 16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Zu den geistlichen Gaben verbunden mit einem Dienst gehören die in Vers 11 aufgeführten.

Apostel (apostolos) bedeutet Ausgesandter. Es gibt 12 von Jesus ausgesandte Botschafter. Diese hat der Herr selbst ausgewählt (Lukas 6:13). Für Judas wurde durchs Los Matthias gewählt. Dabei wurde auch ausgedrückt, welches die Voraussetzungen für einen Apostel waren (siehe Apostelgeschichte 1:21-22). Selbst in der Ewigkeit, im neuen Jerusalem, sehen wir die 12 Apostel, welche in der Symbolik von 12 Grundsteinen dargestellt sind. Deshalb ist klar, dass es keine weiteren Apostel dieser Art mehr gibt. Sie waren einzigartig und haben zusammen mit den neutestamentlichen Propheten die Grundlage gelegt (siehe Epheser 2:20/3:5).

Zuletzt aber von allen erschien er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin. Denn ich bin der geringste von den Aposteln, nicht wert ein Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. (1. Korinther 15:8-9) Paulus nun bildet hier

eine spezielle Ausnahme. Sozusagen eine spezielle Apostelkategorie. Er wurde vom erhöhten Herrn berufen und ausgesandt. Somit ist Paulus den anderen Aposteln gleichgestellt, empfangt jedoch einen erweiterten und zum Teil andersartigen Auftrag. In jedem Falle ist klar, dass Paulus eine wirklich einzigartige Berufung erhielt.

Apostel im Sinne von Gesandten einer Gemeinde oder einer Person gibt es z.B. in Apg. 14:4, wo Barnabas zusammen mit Paulus Apostel (Gesandte, Missionare lat.) der Gemeinde von Antiochien genannt wird. In diesem Sinne haben wir auch heute noch Ausgesandte, im Sprachgebrauch verwenden wir jedoch eher das Wort Missionar.

Ein **Prophet (Prophetin)** erhält von Gott Offenbarungen, um diese an einzelne oder der Gemeinde zu kommunizieren. Im Deutsch verwenden wir auch das Wort Weissagen. Im AT hatten die Propheten einen sehr wichtigen Dienst. Wir denken dabei z.B. an Moses, Debora, Samuel, Elia, Elisa, Hulda, Jesaja, Jeremia usw. Sie waren zu ihrer Zeit das Sprachrohr Gottes.

Im NT war Johannes der Täufer der erste Prophet, welcher auftaucht und den Weg für Jesus ebnet. Danach erscheinen namentlich Propheten in der Apostelgeschichte (siehe z.B. 11:27-28; 13:1; 21:9-11). Lukas, Markus, Jakobus, Judas und der Schreiber des Hebräerbriefes waren Schriftpropheten des NT. Viele andere hatten einen mündlichen Dienst, welcher während der formativen Zeit der Gemeinde, bevor das NT zirkulierte, einen wichtigen Dienst in der Gemeinde hatten.

In 1. Kor. 14 wird der prophetische Dienst mit der Sprachengabe kontrastiert und die Bedeutung für die Gemeinde unterstrichen. In diesem Sinne haben wir auch heute noch diese Gabe, welche besonders für Prediger wichtig ist, da sie ja in die Situation hinein reden.

Die **Evangelisten** haben die besondere Gabe, das Evangelium in mannigfacher Weise zu verkündigen. Dabei fehlt es ihnen nicht an Kreativität, um das Evangelium rein und unverfälscht jedoch für die entsprechenden Menschengruppen angepasst zu verkündigen. (Siehe als Beispiel auch die unterschiedliche Art der Verkündigung des Paulus zu Juden in den Synagogen oder den Heiden in Athen auf dem Aeropag). Die primäre Aufgabe des Evangelisten ist es, Menschen zu Jesus zu bringen und sie einer örtlichen Gemeinde zu 'vermitteln'.

Die **Hirten (Pastor)** führen und nähren die Herde durch die Predigt und persönlichen Gespräche. Sie kümmern sich um die einzelnen Schafe (Gläubigen, Gemeindeglieder) und gehen den verlorenen Schafen nach, um sie wiederherzustellen. Es braucht eine aufopfernde Liebe und nebst natürlicher Führung viel Einzelarbeit in seelsorgerlichen Gesprächen. Die Ältesten/Aufseher müssen aufgrund der Aufgabe/des Dienstes und der Verantwortung zwangsläufig einen guten Teil dieser Gabe haben (siehe auch 1. Petrus 5.1-4).

Die **Lehrer** haben die Verantwortung, die Lehre der Heiligen Schriften zu bewahren und auf verständliche Art und Weise den Gläubigen zu vermitteln. Sie verbringen viele Stunden mit dem Wort Gottes und in der Gegenwart Gottes, um das Wort recht auszuteilen (2. Tim. 2.15).

Das Ziel der geistgeführten Ausführung der Gaben in der Gemeinde ist das geistliche Wachstum und die Begleitung eines Menschen zur Wiedergeburt und dem Heranwachsen zur **geistlichen Reife**. Wie im Bild angedeutet zum geistlichen Erwachsensein. Dies bedeutet nicht Individualismus und Unabhängigkeit, sondern ein gemeinsames Unterwegssein, indem jeder vor dem Herrn Lehraussagen und Praktiken anhand des Wortes Gottes und geführt durch den Heiligen Geist beurteilen kann.

5 Kapitel 4:17-5:14

5.1 Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen

17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, 18 deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; 19 die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier. 20 Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; 21 wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid — wie es auch Wahrheit ist in Jesus —, 22 dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, **den alten Menschen abgelegt habt**, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, 23 dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung 24 und **den neuen Menschen angezogen habt**, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Paulus legt das Leben ohne Gott, im „alten“ Menschen in markanten Pinselstrichen dar:

- geistliche verfinstert im Verstand
- entfremdet dem Leben Gottes
- unwissend in Bezug auf Gottes Offenbarungen
- die Herzen verhärtet, geistlich unempfindsam
- zügellos, ohne bzw. mit selbst gesetzten Grenzen in moralischen Fragen
- betrügerische (unersättliche) Begierden in unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Macht, Besitz, Sexualität

Röm. 1:18 - 3:18 enthält eine detailliertere Darstellung des Zustandes des gefallenen Menschen ohne Gott. All dies ist der „alte“ Mensch. Solange wir noch leben, ist dieser „alte“ Mensch da.

Bei der Neugeburt (siehe Joh. 3) hat Gott jedoch etwas Neues in uns gelegt. Durch den in uns wohnenden Heiligen Geist haben wir eine „neue“ göttliche Natur, welche nur den Willen Gottes tun will. Wir sollen unser Leben ganz auf Christus hin ausrichten und in diesem neuen Leben wandeln (siehe dazu auch Gal. 5:16-25).

5.2 Anweisungen für das neue Leben

25 Darum legt die Lüge ab und »redet die **Wahrheit**, jeder mit seinem Nächsten«, denn wir sind untereinander Glieder. 26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! 27 Gebt auch nicht Raum dem Teufel! 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe. 29 Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Paulus gibt praktische Anweisungen, wie sich das neue Leben praktisch zeigt:

- nicht lügen sondern die Wahrheit reden, authentisch sein
- kein schlechtes Wort sondern gute Worte der Erbauung, welche dem Hörenden Gnade bringt
- kein Geschrei mit Lästerung und Fluchen sondern freundliche, segnende und auferbauende Worte
- keinen unkontrollierten Zorn woraus Bitterkeit und Wut kommt
- kein Stehlen sondern Gutes tun und den Bedürftigen geben

- nicht grollen sondern von Herzen einander vergeben

Wenn immer wir im „alten“ Menschen wandeln, praktizieren wir Sünde und wir betrüben den in uns wohnenden Heiligen Geist. Wenn wir hingegen im neuen Menschen wandeln, dann erfreuen wir Gott und die Mitmenschen.

In 1. Kor. 13:4-7 sind die praktischen Auswirkungen der göttlichen Liebe dargelegt, welche durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist (Röm. 5:5).

5.3 Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden

*5 Werdet nun **Gottes Nachahmer** als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott. 3 Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes. 6 Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.*

*7 So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber! 8 Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr **Licht** in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! 9 Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. 14 Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!*

Als unser Vorbild haben wir Jesus Christus, Gott im Fleisch offenbart (siehe 1. Tim. 3:16). An Jesus Glauben heisst, sein ganzes Leben Ihm übergeben. Alle Bereiche unseres Lebens sind inbegriffen. Einige Bereiche spricht Paulus hier an:

- Unser Sprechen
 - kein albernes Geschwätz und Witzeleien
- Unser Besitztum
 - keine Habsucht
- Unser Sexualeben
 - keine Unreinheit, dazu gehört z.B. Pornographie
 - keine Unzucht, d.h. die ausgelebte Sexualität gehört ausschliesslich in die Ehe als Geschenk Gottes

Immer wieder begegnet uns in der Bibel das Bild von Licht und Finsternis:

- Gott wohnt in einem unzulänglichen Licht (1. Tim. 6:16)
- Gott sprach: Es werde Licht (1. Mo. 1:3a)
- Jesus Christus ist das Licht der Menschen bzw. der Welt (Joh. 1:4; 8:12; Matt. 4:16)
- das Wort Gottes ist das Licht auf unserem Weg (Ps. 119:105)
- wir sollen Licht in dieser Welt sein (Matt. 5:14; V. 7)

6 Kapitel 5:15-6:9

6.1 Sorgfältiger Umgang miteinander zur Ehre Gottes

15 Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16 und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständig, was **der Wille des Herrn** ist! 18 Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; 19 redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; 20 sagt allezeit Gott, dem Vater, **Dank** für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus; 21 ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

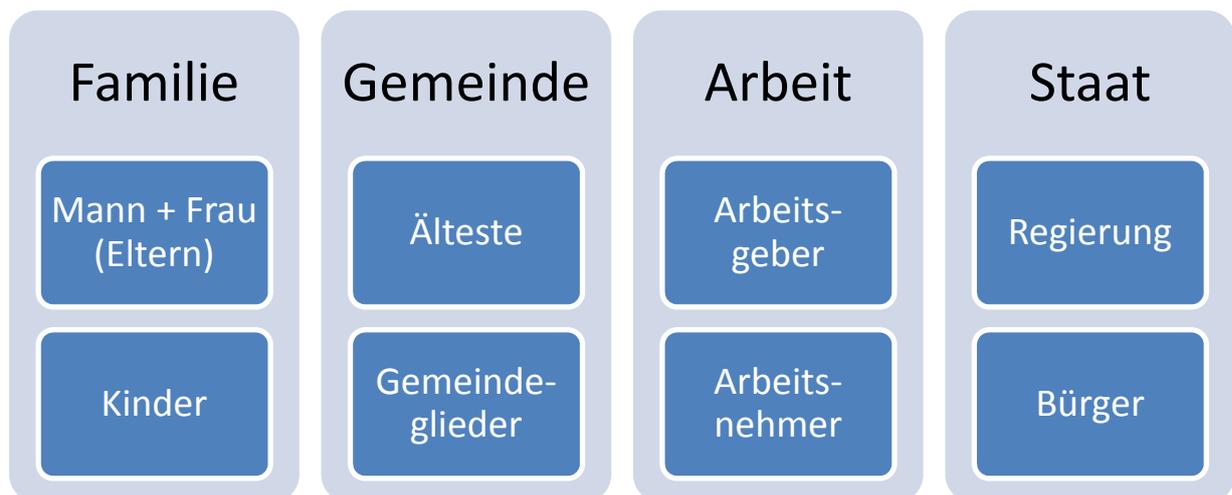
Das Primäre ist die Suche nach dem Willen Gottes. Nicht mehr mein Ich steht auf dem Thron meines Lebens, sondern Jesus Christus (siehe dazu auch 2. Kor. 5:9-10).

Der Umgang mit alkoholischen Getränken wird hier angesprochen. Es gibt kein absolutes Verbot sondern den klaren Hinweis: „berauscht euch nicht“. Unsere Sinne sollen immer klar sein und lieber verzichten wir, als uns und/oder andere der Gefahr aussetzen (siehe dazu auch Röm. 14:21).

Die geistlichen Lieder nehmen einen wichtigen Teil ein (siehe Kol. 3:16). Lieder sind nicht göttlich inspiriert wie die Bibel. Die geistlichen Aussagen der Liedertexte dürfen und sollen wir aber an der Bibel messen. Beim Musikstil gibt es sicherlich eine kulturelle Anpassung. Die Grenzen müssen im Gebet und der Führung durch den Heiligen Geist ausgelotet werden. Meiner Meinung nach passt jedoch z.B. aggressiver Punk-Musik-Stil nicht zu geistlicher Musik.

Danksagung in allem ist ein Schlüssel für ein fröhliches Herz in Frieden (siehe dazu z.B. Phil. 4:4-6).

Die gegenseitige Unterordnung zeigt auf eine wichtige grundlegende Haltung, mit der die nachfolgenden Verse über die sozialen Beziehungen reden:



Einige Bibelstellen für die vier Bereiche:

- Familie: Eph. 5:22-33; 6:1-4; Kol. 3:18-21
- Gemeinde: 1. Tim. 3:1-7; Hebr. 13:17
- Arbeit: Eph. 6:5-9; Kol. 3:22 - 4:1
- Staat: Röm. 13:1-7; 1. Tim. 2:1-3

6.2 Mann und Frau in Gottes Lebensordnung sind Bild auf Christus und die Gemeinde

22 Ihr **Frauen**, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.

25 Ihr **Männer**, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. 28 Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde.

30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. 31 »Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«. 32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. 33 Doch auch ihr — jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

Die Ehe hat Gott erschaffen (1. Mose 2:18-25). Er hat sie als lebenslange Gemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau geschaffen. Beide ergänzen einander mit unterschiedlichen Begabungen und Befähigungen, welche sowohl körperlicher als auch seelischer Art sind. Es gibt keine Wertung von mehr oder weniger, höher oder niedriger.

Die Rolle von Mann und Frau ist eine Frage der Verantwortung: der Mann hat die Verantwortung für die weise Führung der Ehe erhalten und ist Gott gegenüber dafür verantwortlich. Er soll seine Frau aufopfernd lieben und hat das Beispiel in Jesus selbst in seiner Beziehung zur Gemeinde. Die Beziehung selbst ist ein öffentlicher Bund zwischen Mann und Frau, deshalb ist ein Konkubinat nicht der Ehe gleichzusetzen. Ein Bund ist eine geordnete Beziehung zwischen zwei Parteien welche Pflichten und Rechte enthält und deren Einhaltung eine Ehe ermöglicht. Das befolgen der Ordnungen Gottes verspricht Segen und in diesem Falle ein beglückendes und erfülltes Familienleben. Wenn wir jedoch unsere eigenen Wege gehen, dann ist die Frucht davon viel Not und Leiden. In jedem Falle lebt jede Beziehung zwischen noch nicht vollendeten Menschen aus der gegenseitigen Vergebung.

Es gibt heute eine Fülle von guter Literatur, welche auf alle praktischen Bereiche der Beziehung eingehen und gute Hinweise geben.

Das Bild der Ehe auf die Beziehung von Gott mit seinem Volk zeigt sich in der ganzen Bibel:

- AT: Jahve der Ehemann - Gottes Volk Israel seine Ehefrau
- NT: Jesus Christus Bräutigam - Gemeinde seine Braut (Eph. 5:25-32; Off. 19:7)

Viele haben im Hohelied nebst der irdischen emotionalen erotischen Beziehung zwischen Mann und Frau auch die Liebesbeziehung zwischen Gott und seinem Volk gedeutet.

6.3 Der Wille Gottes für Kinder und Eltern

6 Ihr **Kinder**, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. 2 »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: 3 »damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden«. 4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Jede Generation hat seine Probleme damit. Seit dem Sündenfall sind auch die Eltern nicht perfekt und dies reizt auch die Kinder zum Ungehorsam nebst der angeborenen Sünde. Die guten Gebote Gottes bringen Verheissungen (Versprechen) von Segen in dieser und in der zukünftigen Zeit.

Für die Eltern gilt es, die vier Säulen der Erziehung mit gutem Augenmass, Ernst und auch Humor aufrecht zu erhalten:

- **Liebe** erweisen: die aufopfernde Liebe ist die Grundlage, zeige die Liebe praktisch
- **Unterweisung**: Lehre das Kind, zeige vor, sprich viel mit ihm.
- **Beispiel**: gehe mit dem guten Beispiel voran
- **Disziplin**: zieh klare, dem Alter angepasste Grenzen und fordere die Einhaltung diese ein.

Auch hier möchte ich auf die Fülle von guter Literatur hinweisen, welche auf alle praktischen Bereiche der Erziehung eingehen und gute Hinweise geben.

6.4 Der Wille Gottes für Knechte und Herren

5 Ihr **Knechte (Arbeitsnehmer)**, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; 6 nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; 7 dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, 8 da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.

Als Arbeitnehmer haben wir heute sicherlich in der westlichen Welt eine bessere Position als die Knechte bzw. Sklaven im Altertum. Wir sollen unsere Arbeit aufrichtig und als dem Herrn Jesus tun (Kol. 3:22-24). Die Arbeit soll uns aber auch nicht alle Zeit und Kraft rauben. Da benötigen wir Weisheit für eine gute Balance zwischen Arbeitsinsatz, Familie und Einsatz für den Herrn in seinem Werk in Gemeinde und Mission.

Wenn es möglich ist, dann sucht eine Gebetsgruppe in der Firma/Organisation zu bilden, um für die Mitarbeiter, Führung und das Geschäft zu beten.

9 Und ihr **Herren (Arbeitsgeber, Chefs)**, tut dasselbe ihnen gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass auch euer eigener Herr im Himmel ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

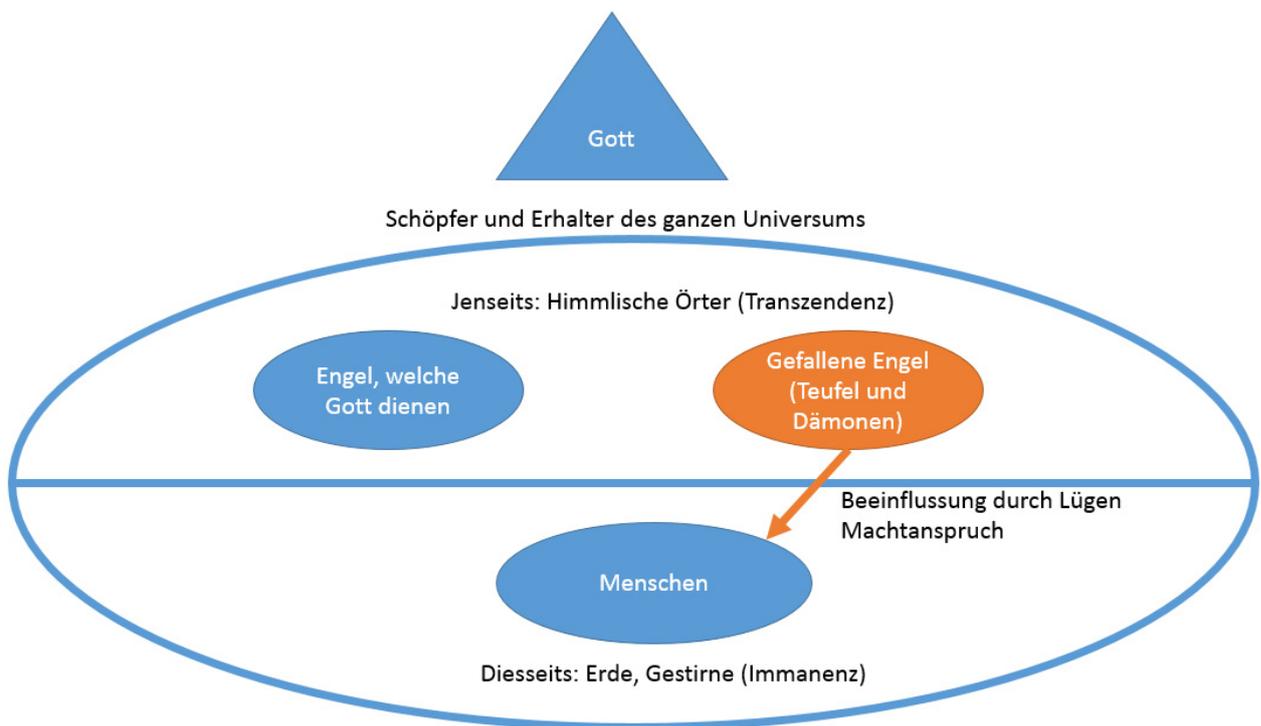
Als Arbeitsgeber oder Manager/Chef haben wir als Christen eine grosse soziale und geistliche Verantwortung. Wir sollen gute Beispiele von praktisch gelebter Gerechtigkeit sein (siehe dazu die Parallelstelle aus Kol. 4:1).

7 Kapitel 6:10-24

7.1 Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen

10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. 13 Deshalb ergreift die ganze **Waffenrüstung** Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. 14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit **Wahrheit**, und angetan mit dem Brustpanzer der **Gerechtigkeit**, 15 und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das **Evangelium** des Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des **Glaubens**, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den Helm des **Heils** und das Schwert des Geistes, welches das **Wort Gottes** ist, 18 indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem **Gebet** und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, 19 auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, 20 für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Um den geistlichen Kampf zu verstehen, ist es wichtig, die korrekte Kosmologie (Weltbild) zu haben:



Der Teufel und die mit ihm gefallenen Engel, welche je nach Hierarchiestufe hier als Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit benannt sind, haben durch das Glauben der von ihnen präsentierten Lügen die Menschen in ihren Machtbereich gebracht. Nur in Jesus Christus können wir erstens die Wahrheit erkennen und zweitens wieder frei werden. Als Gläubige werden wir angehalten die hier vorgestellte 7-teilige Waffenrüstung zu tragen, d.h. praktisch auszuleben:



1. Lenden umgürtet mit der **Wahrheit**: wahrhaftig sein, die Wahrheit reden
2. Brustpanzer der **Gerechtigkeit**: in allen Situationen gerecht sein
3. Die Füße gestieft mit der Bereitschaft das **Evangelium** weitertragen
4. Der Schild des **Glauben**: dem Worte Gottes voll und ganz glauben, vertrauen und danach handeln
5. Der Helm des Heils: das **Heil** in Christus annehmen, täglich immer wieder Vergebung annehmen für unsere Verfehlungen (siehe Matt. 6:12; 1. Joh. 1:9)
6. **Wort Gottes**: Lesen und studieren der Bibel (siehe dazu auch 2. Tim. 3:14-17)
7. **Gebet**: in allen Lebenslagen alleine oder in der Gemeinschaft mit Gott reden, alle Anliegen ihm bringen

Die Feinde in diesem geistlichen Kampf sind:

- der **Teufel** und seine Dämonen mit ihrem lügnerischen Einfluss
- die **Welt**, d.h. dieses von Gott losgelöste Weltsystem, welche den Frieden, Wohlstand, Vergnügen usw. ohne Gott herbeiführen möchte. Dies kann z.B. die Wissenschaft mit ihrer Evolutionstheorie, der heutige Sex-Kult usw.
- unser eigenes **Fleisch** (gr. sarx), d.h. unser alter Mensch (Wesen), welche wir ja nicht verbessern können, sondern durch den Glauben als gekreuzigt mit Christus halten sollen (siehe dazu z.B. Gal. 2:20; 5:24; 6:14). Mit Fleisch ist nicht unser Leib gemeint, wir (im neuen bzw. alten Wesen) bewohnen diesen Leib, welcher zu einem Instrument der Gerechtigkeit benutzt werden soll (siehe Röm. 6:1-4; 12-13)

Die vom Teufel missbrauchten Menschen sind in diesem Sinne nicht unsere Feinde, wir greifen nicht zu den Waffen dieser Welt. Wir beten für unsere Mitmenschen, welche sich als unsere Feinde gebärden, da wir wissen, sie sind verführt und benötigen die Erlösung durch Jesus Christus (siehe dazu Matt. 5:43-45; Röm. 12:17-21).

7.2 Schluss des Briefes

21 Damit aber auch ihr wisst, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, 22 den ich eben darum zu euch gesandt habe, dass ihr erfahrt, wie es um uns steht, und dass er eure Herzen tröste. 23 Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. 24 Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen.

Paulus hatte immer wieder den einzelnen im Blickfeld. So sollen auch wir uns immer wieder um jeden einzelnen kümmern, welche der Herr uns in unser Leben geschenkt hat.